

**Schulprogramm
der
Kleeblattgrundschule Oberkleen**



Inhaltsverzeichnis

1. UNSERE SCHULE	5
1.1 LAGE UND AUSSTATTUNG.....	6
1.2 UNTERRICHTSBETRIEB.....	7
1.3 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER.....	7
1.4 SCHULLEITUNG, KOLLEGIUM UND MITARBEITER	8
1.5 SCHULE MIT GANZTAGSANGEBOT	8
1.6 VERLÄSSLICHE SCHULE.....	9
1.7 SELBSTSTÄNDIGE SCHULE	9
2 LEITLINIEN	10
2.1 ERFOLGREICHES LERNEN FÖRDERN	10
2.2 PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG DER SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN.....	11
2.3 GESUNDHEITSFÖRDERNDE SCHULE.....	11
2.4 PROFESSIONELLES SELBSTVERSTÄNDNIS.....	12
2.5 ÖFFNUNG DER SCHULE	12
3 GESUNDHEITSFÖRDERNDE SCHULE	13
3.1 BEREICH BEWEGTE SCHULE	13
3.2 BEREICH SUCHT- UND GEWALTPRÄVENTION	15
3.3 BEREICH ERNÄHRUNG	15
3.4 BEREICH VERKEHRSERZIEHUNG UND MOBILITÄTSBILDUNG.....	16
3.5 BEREICH LEHRER- UND LEHRERINNENGESUNDHEIT	17
4 SCHULLEBEN.....	18
4.1 GESTALTUNG DES SCHULVORMITTAGS	18
4.2 FESTE, FEIERN UND AKTIONEN	18
4.3 PAUSEN- UND HOFGESTALTUNG.....	19
<i>Buchausleihe</i>	19
4.4 WANDERTAGE	20
4.5 AUßERSCHULISCHE LERNORTE UND WANDERZIELE	20
4.6 PATENSCHAFTEN FÜR DIE ERSTKLÄSSLER.....	21
4.7 KLASSENSPRECHERKONFERENZEN.....	22
4.8 SCHULBIBLIOTHEK.....	22
5. UNTERRICHT.....	24
5.1 ANFANGSUNTERRICHT	24
5.2 DEUTSCH	27
5.3 INTENSIV-DEUTSCHUNTERRICHT	28
5.4 SPRACHHEILUNTERRICHT	29
5.5 MATHEMATIK	29
5.6 SACHUNTERRICHT	30
5.7 FREMDSPRACHENUNTERRICHT.....	32
5.8 EVANGELISCHER / KATHOLISCHER RELIGIONSUNTERRICHT	33
5.9 MUSIKUNTERRICHT	34
5.10 KUNST, WERKEN UND TEXTILES GESTALTEN	35
5.11 SPORT	36
<i>Schwimmunterricht</i>	36
<i>Aktivitäten im Bereich Sport</i>	37
5.12 INKLUSIVER UNTERRICHT.....	37
6 ARBEITSGEMEINSCHAFTEN UND AUßERSCHULISCHE ANGEBOTE	38
7 ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN BZW. SCHULEN.....	39
7.1 FÖRDERVEREIN.....	39

7.2 SCHÜLERBETREUUNG KIDS-CLUB	40
8. ELTERNARBEIT	40
8.1 ZUSAMMENARBEIT.....	40
8.2 GREMIEN	41
9 BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPLAN	42
10 ÜBERGÄNGE	42
10.1 ÜBERGANG VOM KINDERGARTEN ZUR GRUNDSCHULE.....	42
10.2 VORLAUFKURS	43
10.3 ÜBERGANG VON KLASSE 4 NACH KLASSE 5	44
11 KONZEPTE	45
ANHANG	45

Vorwort

Die erste Fassung des Schulprogramms der Grundschule Langgöns mit Außenstelle Oberkleen wurde im Jahr 2008 von den Schulgremien verabschiedet. Die nun vorliegende Fassung baut auf diesem Programm auf. Durch die Eigenständigkeit der ehemaligen Außenstelle Oberkleen im Jahr 2009 wurde es notwendig, das Schulprogramm zu evaluieren und fortzuschreiben. Dabei wurden die Inhaltsbereiche für die Kleeblattgrundschule Oberkleen neu überarbeitet.

Das vorliegende Schulprogramm dokumentiert die pädagogische Entwicklung der Kleeblattgrundschule Oberkleen und gibt Einblick in die pädagogische Arbeit und Profilbildung.

An einem pädagogischen Tag im Jahr 2007 zum Thema „Entwicklung eines Leitbildes“ sowie in anschließenden Arbeitsgruppensitzungen haben damals die Kollegien aus Oberkleen und Langgöns gemeinsam Leitziele entwickelt, die ihre Verankerung in diesem Schulprogramm finden.

Das vorliegende Schulprogramm wird regelmäßig evaluiert.

Die erarbeiteten Konzepte sind zur besseren Übersicht am Ende des Schulprogramms aufgeführt.

Claudia Zaborowski
Rektorin

1. Unsere Schule

Die Kleeblattgrundschule Oberkleen wurde im August 2003 als Außenstelle der Grundschule Langgöns in Betrieb genommen. Vorausgegangen waren langjährige Forderungen von Bürgern und Politikern für die Langgönser Ortsteile Oberkleen, Niederkleen, Dornholzhausen und Cleeburg, eine eigene Schule zu bauen.

Die Schüler/innen aus diesen Ortsteilen wurden bis dahin im Wetterau- und Lahn-Dill-Kreis beschult, da an der Stammschule in Langgöns keine Raumkapazitäten vorhanden waren. Der Ortsteil Espa entschied sich, weiterhin die Kinder in Butzbach beschulen zu lassen. Der Landkreis Gießen als Schulträger sowie die Gemeinde Langgöns beteiligten sich an den Baukosten. Nach einem Jahr Bauzeit wurde die Außenstelle am 29.08.2003 feierlich eingeweiht.

Die pädagogische Zusammenarbeit der Kollegien beider Standorte war sehr intensiv. Aufgrund der unterschiedlichen räumlichen, personellen, materiellen und geographischen Voraussetzungen war es jedoch schwierig, gemeinsame Konzepte für die pädagogische Arbeit zu erstellen. In zahlreichen Arbeitssitzungen wurde zunehmend deutlich, dass jeder Standort sein eigenes Profil herausarbeiten muss. Die Teilergebnisse des Schaffensprozesses mussten jedoch wiederum immer mit dem anderen Standort abgestimmt werden, da sämtliche Mittelzuweisungen des Landkreises und des Staatlichen Schulamtes gemeinsam veranschlagt wurden. Dies führte zu einem erheblichen Arbeitsaufwand und behinderte beide Systeme in ihrer pädagogischen Entwicklung. Dennoch entwickelte sich durch ein zielgerichtetes und strategisches Engagement des Kollegiums in Oberkleen eine Abgrenzung zur Grundschule Langgöns.

Im Jahr 2008 beantragte die damalige Schulleiterin beim Landkreis Gießen und dem Staatlichen Schulamt für den Landkreis Gießen und dem Vogelsbergkreis die Eigenständigkeit der Außenstelle Oberkleen. Ein Jahr später wurde der Antrag von allen beteiligten Gremien bewilligt. Seit dem 1. August 2009 ist die Kleeblattgrundschule Oberkleen eigenständig. Um die Eigenständigkeit auch nach außen zu dokumentieren, beschlossen die neu gewählten Schulgremien, der Schule einen neuen Schulnamen zu geben. Es wurde ein Gremium aus Mitgliedern der Schulleitung, des Kollegiums, des Elternbeirates, des Fördervereins und der Gemeinde gegründet, das auf Grundlage einer Schülerbefragung den Namen „Kleeblattgrundschule Oberkleen“ ausgewählt hat.

Die Begründung der Namenswahl lautete folgendermaßen:

„Das Kleeblatt ist ein Symbol, das alle Ortschaften, aus denen die Kinder unserer Schule kommen (Oberkleen, Niederkleen, Cleeburg, Dornholzhausen), vereint. Jedes Blatt steht symbolisch für einen Ortsteil.“

Die Identifikation unserer Schulkinder mit dem Kleeblatt ist so groß, dass sie bereits im Dezember 2008 beschlossen haben, die neu eröffnete Schulbibliothek so zu benennen.

Sie verbinden mit diesem Symbol Glück, Freude und Spaß.

Das Kleeblatt findet sich darüber hinaus im Wappen der Gemeinde Langgöns, als auch in den Ortswappen. In der Auseinandersetzung mit der Gemeinde Langgöns und der Geschichte ihrer Ortsteile haben die Schulkinder bereits 2004 das Kleeblatt als starkes Symbol mit geschichtlichem Hintergrund für ihre Gemeinde kennengelernt.

Im Rahmen der Projektwoche 2004 hat eine Projektgruppe die Wände des unteren Schulflures bemalt. Die Wandbemalung sollte deutlich zeigen, dass unsere Schule ein Teil der Gemeinde ist, mit der wir uns identifizieren. Auch hier ist das Kleeblatt ein wesentlicher Bestandteil der Wandbemalung.“

Die Zustimmung des Kreistages erfolgte in der Kreistagssitzung im Dezember 2010. Die offizielle Urkundenübergabe erfolgte im März 2011.

Im Rahmen der Urkundeübergabe fand ein Projekttag zum Schulnamen statt. Die Schüler/innen beschäftigten sich auf vielfältige Art und Weise mit dem Namen als Symbol und seiner Bedeutung. Aufgrund von Arbeitsergebnissen der Schüler/innen komponierte Pfarrer Reiner Wagner die Schulhymne „Kleeblatt, Glück und Freude, Spaß – Kinder, wir bewegen was“ (s. Anhang).

Studenten des Fachbereichs „Medien und Gestaltung“ der Fachhochschule Mainz haben für die Kleeblattgrundschule ein Logo aus den Vorschlägen der Schüler/innen entwickelt, das sowohl die regionale Verbundenheit (Kleeblatt) als auch die Eigenständigkeit mit gleichzeitiger Öffnung symbolisiert. Die Schule bildet ein sicheres Haus, das dennoch Flexibilität und Bewegung zeigt.

1.1 Lage und Ausstattung

Das Schulgebäude befindet sich im Gewerbegebiet Oberkleen neben der Weidig-Sporthalle. Die Schule verfügt über 10 Klassenräume, einen Mehrzweckraum, drei Gruppenräume, einen PC-Raum, einen Werkraum mit Küche und einen Verwaltungsbereich. Die Schülerbetreuung „Kids-club“, ein Elternverein, nutzt seit August 2006 den Küchen-/Werkraum für die Betreuung der angemeldeten Schüler/innen und bietet täglich ein frisch zubereitetes Mittagessen an. Eine Betreuungszeit von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr wird angeboten. Für den Unterricht steht nach wie vor die Nutzung der Küche von der 1. - 4. Stunde zur Verfügung.

Ein leerstehender Klassenraum wird als Werkraum genutzt. Der benachbarte Klassenraum wurde im Schuljahr 2009/10 aus Mitteln des hessischen Sonderinvestitionsprogramms als Medienraum mit 14 Schülerarbeitsplätzen, einem Lehrerarbeitsplatz und einem SMART-Board ausgestattet. Nach abgeschlossenen Elektroinstallationsarbeiten wird er seit November 2010 für den Unterricht genutzt (s. Medienkonzept).

Ab dem Schuljahr 2011/12 werden sukzessive alle Klassenräume mit Activeboards ausgestattet werden. Die Schultafeln werden durch Boardmarker-Tafeln ersetzt.

Zum Erscheinungsbild der Schule gehört ein großzügiges Außengelände. Es besteht aus einem gepflasterten Schulhof mit einer Tischtennisplatte, sowie aus Rasenflächen mit einem angrenzenden Wall. Auf den Grünflächen befinden sich ein Fußballfeld, Bänke, zwei Klettergerüste, eine Rutsche, eine 6er-Schaukel und ein Freisitz.

1.2 Unterrichtsbetrieb

Der Unterrichtsbetrieb begann am 01.09.2003 mit zwei ersten Klassen und einer dritten Klasse. Die Schüler/innen der dritten Klasse kamen alle aus Oberkleen und Niederkleen und wurden die ersten zwei Jahre an der Mittelpunktschule Hüttenberg beschult.

Die Eltern stellten einen Antrag auf Umsiedlung ihrer Kinder in die neue Außenstelle Oberkleen, dem vom Schulamt Wetterau stattgegeben wurde. Ziel war, die Schule innerhalb der nächsten drei Jahre Zug um Zug aufzubauen.

Seitdem wurden im Jahr 2004/05 drei erste Klassen aufgenommen und zum Jahr 2005/06 zwei erste Klassen. Der Aufbau der Außenstelle war mit der Einschulung des Jahrgangs 1 am 01.08.2006 abgeschlossen.

Der Unterricht findet in der Zeit von 8.05 bis 13.20 Uhr in 45-Minuten-Einheiten statt. Nach Möglichkeit findet in der 3. und 4. Stunde Blockunterricht statt. Es gibt zwei Hofpausen von 9.35 bis 9.55 Uhr und von 11.35 bis 11.55.Uhr.

Die Schüler/innen aus den Ortsteilen Dornholzhausen, Niederkleen und Cleeberg fahren mit dem Linienbus.

Busaufsichten erfolgen nach der 4. Stunde (11.35 Uhr), nach der 5. Stunde (12.35 Uhr) und nach der 6. Stunde (13.20 Uhr).

1.3 Schülerinnen und Schüler

Die Kleeblattgrundschule Oberkleen wird zurzeit von 109 Schüler/innen besucht, aufgeteilt in 6 Klassen. Die Jahrgänge 1 und 4 sind einzügig, die Jahrgänge 2 und 3 sind zweizügig. Die Schülerinnen und Schüler aus den Ortsteilen Niederkleen, Dornholzhausen und Cleeberg werden mit dem Schulbus zur Schule gebracht, der direkt am Schulgelände hält. Die Kinder aus dem Ortsteil Oberkleen können die Schule zu Fuß erreichen.

Die meisten Schüler/innen sind in das Gemeindeleben sozial gut eingebunden. Es bestehen viele Kontakte unter den Kindern, die bereits in der Kindergartenzeit entstanden sind und auch außerhalb des Schulvormittages gepflegt werden. In den Ortsteilen gibt es ein reges Vereinsleben, an dem viele Familien teilnehmen und sich dadurch auch persönlich gut kennen.

1.4 Schulleitung, Kollegium und Mitarbeiter

Zum 1. Oktober 2010 wurde Frau Claudia Zaborowski offiziell zur Rektorin der Grundschule Oberkleen ernannt. Von August 2008 bis Juli 2009 leitete sie die Außenstelle Oberkleen in ihrer Funktion als Zweite Konrektorin der Grundschule Langgöns. Im August 2009 wurde sie an die Grundschule Oberkleen abgeordnet, um dort die Schulleitungsgeschäfte kommissarisch zu übernehmen.

Seit August 2009 ist Frau Birgit Röhl-Bensel die ständige Vertreterin der Schulleitung. Ihr obliegen schulorganisatorische Aufgaben, unter anderem die Mitarbeit bei der Gestaltung des Stunden- und Vertretungsplanes.

Weitere Tätigkeitsbereiche und die dafür zuständigen Kolleginnen sind dem im Anhang aufgeführten Geschäftsverteilungsplan zu entnehmen.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt unterrichten acht Lehrerinnen, zwei Förderschullehrerinnen des Beratungs- und Förderzentrums in Lich und ein evangelischer Pfarrer an der Kleeblattgrundschule Oberkleen. Sie erteilen Unterricht in sieben Klassen. Zwei Schüler im Jahrgang zwei erhalten gemeinsamen Unterricht im Sinne der Schule für Sprachheilerziehung. In der Jahrgangsstufe vier unterstützt eine Schulbegleiterin die Integration eines Schülers.

Im Schuljahr 2011/12 absolvierte eine Schülerin der Fachoberschule Wetzlar mit dem Schwerpunkt Sozialwesen ihr Jahrespraktikum an der Kleeblattgrundschule und dem „Kids-club“.

Das Sekretariat wird mittwochs und freitags von einer Verwaltungsfachangestellten geleitet (9,5 Stunden). Der Hausmeister steht der Schule wöchentlich für 4,5 Stunden und ansonsten auf Abruf zur Verfügung.

1.5 Schule mit Ganztagsangebot

Die Kleeblattgrundschule Oberkleen ist eine Halbtagschule mit zusätzlichem Betreuungsangebot von 7.00 bis 17.00 Uhr, das von dem Elternverein zur Betreuung Langgönsener Kinder e.V. (Kids-club) angeboten wird.

Aufgrund der steigenden Nachfrage an Betreuungsplätzen stößt der Verein an seine Kapazitätsgrenze. Nach Beratung mit dem Vorstand des Vereines und Beschluss durch die schulischen Gremien wird eine Erweiterung der pädagogischen Arbeit im Sinne einer Schule mit Ganztagsangebot angestrebt. Zu diesem Zweck wurde im Herbst/Winter 2011 eine Umfrage gestartet, um eine Bedarfsermittlung der Kita- und Schulleitern zu erhalten. Die Umfrage ergab einen deutlichen Betreuungsbedarf bei den Eltern, sodass die Schule mit dem Betreuungsverein sowie der Gemeinde Langgöns ein Ganztagskonzept (Profil 1) ausgearbeitet hat. Dieses wurde gemeinsam mit dem Antrag auf Umgestaltung der Kleeblattgrundschule in eine Schule mit Ganztagsangebot im Herbst 2012 beim Landkreis Gießen und beim Staatlichen Schulamt für den Vogelsbergkreis und die Stadt Gießen eingereicht. Der Antrag wurde im November 2012 vom Landkreis Gießen abgelehnt, da die Umsetzung des Konzepts den Anbau einer Mensa voraussetzt. Diese Baumaßnahme kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht umgesetzt werden. Der Antrag wird im kommenden Schuljahr erneut gestellt.

Dem in den Rahmenrichtlinien Grundschule formulierten grundlegenden Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule, dass der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule auf die bestmögliche Entfaltung der Persönlichkeit der Mädchen und Jungen gerichtet ist und die Sorge um ihr physisches und psychisches Wohl mit einschließt (vgl. RPL Grundschule, Juni 1995, S.7), fühlen wir uns verbunden. Eine Erweiterung unserer pädagogischen Arbeit in den Nachmittag hinein ermöglicht uns für die Umsetzung einen größeren Gestaltungsfreiraum.

1.6 Verlässliche Schule

An der Kleeblattgrundschule wird eine verlässliche Unterrichtszeit nach Stundenplan gewährleistet. Das Vertretungskonzept (s. Anhang) regelt das Vorgehen im Vertretungsfall.

1.7 Selbstständige Schule

Seit dem 1. Januar 2011 nimmt die Kleeblattgrundschule Oberkleen am „Kleinen Schulbudget“ teil. Das kleine Schulbudget ermöglicht der Schule einen größeren Gestaltungsfreiraum, da die einzelnen Teilbudgets (IT, VSS, Fortbildung und LMF) gegenseitig übertragbar sind.

Die Schulleitung erstellt einen jährlichen Haushaltsplan, der der Schulkonferenz vorgestellt und von dieser verabschiedet wird. Die Berichtspflicht gegenüber dem Staatlichen Schulamt nimmt die Schulleitung wahr.

2 Leitlinien

Unsere Arbeit richtet sich nach dem Bildungs- und Erziehungsauftrag, wie er im hessischen Schulgesetz formuliert ist. Vor diesem Hintergrund haben wir fünf Bereiche festgelegt, in welchen sich unsere Leitideen und Handlungsziele konkretisieren.

2.1 Erfolgreiches Lernen fördern

Ein zentrales Anliegen unserer schulischen Arbeit ist es, unsere Schüler/innen zu erfolgreichem Lernen zu befähigen.

- Wissensvermittlung und soziales Miteinander fördern

Dies bedeutet, dass wir ihnen das notwendige Wissen vermitteln und sie zur Leistungsbereitschaft erziehen. Zudem ist es uns ebenso wichtig, das soziale Miteinander zu fördern.

- Kreativität fördern und klare Strukturen vermitteln

Wir wollen die eigenen Ideen und individuellen Fähigkeiten der Schüler/innen stärken, indem wir ihre Kreativität, Ideen und Fantasie einbeziehen. Dabei werden wir die Vorgabe klarer Strukturen und Rituale nicht vernachlässigen. Zudem wollen wir diese Strukturen für die Schüler/innen transparent und veränderbar gestalten.

- Schülerorientiertes und zielorientiertes Lernen

Innerhalb der Zielvorgaben wollen wir an die Schülerinteressen anknüpfen und dabei methodische Kompetenzen vermitteln, um eigenständiges lebenslanges Lernen zu ermöglichen.

- Förderung aller Schüler und Schülerinnen

Die Förderung aller Schüler/innen ist unser zentrales Anliegen. Dies bedeutet, dass wir sowohl ihre individuellen Stärken als auch die individuellen Schwächen berücksichtigen und angemessene Förderangebote und Kompensationsmöglichkeiten im Rahmen der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen anbieten oder initiieren.

2.2 Persönlichkeitsentwicklung der Schüler und Schülerinnen

- Individualität und Gemeinschaft

Ein Anliegen unserer schulischen Arbeit ist es, die Schüler/innen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen, indem wir ihre Individualität fördern und ihr Selbstvertrauen stärken. Gleichzeitig ist es uns wichtig, dass sie ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln und lernen, sich in einer Gruppe einzuordnen.

- Kinder anleiten und zur Selbstständigkeit erziehen

Wir wollen die Schüler/innen zur Selbstständigkeit erziehen, indem wir ihr Selbstbewusstsein und ihre Entscheidungsfreudigkeit stärken. Dies setzt voraus, dass wir ihnen ein strukturiertes Lernumfeld anbieten und beratend zur Seite stehen.

- Werte, Normen und situationsadäquates Handeln vermitteln

Wir verstehen darunter u.a. die Fähigkeit Rücksicht zu nehmen sowie Regeln und Absprachen zu treffen und einzuhalten. Dabei sollen die Regeln und Absprachen auf der Grundlage bestehender Werte situationsangemessen und veränderbar sein.

- Soziales Miteinander und gesundes Selbstbewusstsein

Weiterhin ist es uns wichtig, dass die Schüler/innen soziale Kompetenzen erwerben und Selbstbewusstsein entwickeln. Dies bedeutet für uns u.a. ihre Kommunikationsfähigkeit sowie ihre Eigen- und Fremdwahrnehmung zu fördern.

2.3 Gesundheitsfördernde Schule

- Gesundheitserziehung und sinnliches Erleben fördern

Besonderen Wert legen wir auf die Bereiche Bewegung, Ernährung, Umgang mit Konflikten und Mobilitätserziehung sowie Lehrerinnengesundheit. Wir schaffen Räume, in denen diese Schwerpunkte Bestandteile des Schulalltags werden. Die Schüler/innen sollen Kompetenzen entwickeln, um eigenständig und verantwortungsbewusst mit der eigenen Gesundheit umzugehen. Daneben soll sinnliches Erleben ermöglicht werden. Die kontinuierliche Arbeit an diesem Schwerpunkt ist uns ein wichtiges Anliegen.

2.4 Professionelles Selbstverständnis

- Besondere Verantwortung und Wertschätzung der Leistung

Wir sind uns der besonderen pädagogischen Verantwortung bewusst. Wir erwarten, dass unsere Arbeit Anerkennung und Wertschätzung erfährt.

- Erhalt und Weiterentwicklung der eigenen Qualifikation und Förderung des pädagogischen Nachwuchses

Neben dem Erhalt und der Weiterentwicklung unserer beruflichen Qualifikation legen wir besonderen Wert auf die Betreuung von Praktikanten/innen und Lehrern/innen im Vorbereitungsdienst.

- Kollegiales Miteinander und individuelle Freiheit

Im Umgang miteinander wollen wir offen und kollegial sein, dabei jedoch auch die individuelle Freiheit des Einzelnen berücksichtigen.

2.5 Öffnung der Schule

- Kooperation Schule - Eltern - außerschulische Einrichtungen und pädagogische Eigenständigkeit der Schule

Die gemeinschaftliche Verantwortung der Eltern und Lehrer verlangt eine enge Kooperation. Dabei wollen wir gemeinsame Erziehungsziele verwirklichen, das Engagement der Eltern einbeziehen und ihre Kompetenzen nutzen. Gleichzeitig wollen wir unsere pädagogische Eigenständigkeit wahren und fachliche Kompetenzen und Erfahrungen einbringen. Außerdem hat die Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen einen hohen Stellenwert und soll weiterhin intensiv gepflegt werden.

3 Gesundheitsfördernde Schule

Das Umfeld, der Alltag und das Spielverhalten der Schüler/innen haben sich in den letzten Jahren sehr verändert. Technische „Spielzeuge“ dominieren meist die Kinderzimmer (Play Station, Game Boy, Computer etc.) und verkürzen somit die Bewegungszeit der Schüler/innen. Sie kommen mit Filmen und Spielen in Berührung, die für ihr Alter nicht geeignet sind. Tägliche Wege, die oft nicht mehr zu Fuß gegangen werden (Schulweg, der Weg zum Sport oder zu Freunden etc.), begünstigen diesen Zustand und nehmen den Schüler/innen das wichtige Lernfeld „Straßenverkehr“. Viele Schüler/innen essen auch zu süß und zu fett, so dass bereits ein erheblicher Anteil der Grundschulkinder übergewichtig ist. In ihrer Gesamtheit haben diese Veränderungen Einfluss auf die Gesundheit und Entwicklung unserer Schüler/innen.

Auch der Schulalltag der Lehrer/innen hat sich wesentlich verändert. Durch Umstrukturierungen und die daraus resultierenden neuen „Arbeitsfelder“ ist die Belastung für das Kollegium und die Schulleitung gestiegen. Aufgrund der Erarbeitung neuer Konzepte und deren Evaluation entstehen neue Kooperationen innerhalb des Kollegiums und mit der Elternschaft. Dadurch können neue Konfliktfelder entstehen, die es zu lösen gilt. Daher spielt die Gesundheit der Lehrer/innen im Bereich des Konfliktmanagements für uns eine wichtige Rolle.

Im Folgenden führen wir stichpunktartig Projekte bzw. Inhalte auf, die im Sinne der Schüler- und Lehrer/innen-gesundheit bereits im Unterricht umgesetzt werden. Da wir uns noch nicht am Ende unserer Arbeit sehen, geben wir in jedem Abschnitt einen Ausblick auf unsere Visionen.

3.1 Bereich Bewegte Schule

Angeregt durch die Gestaltung und Ausstattung der Schule im Bereich „Bewegung“, entwickelte das Kollegium die Vision der „Gesundheitsfördernden Schule“.

Zielgerichtet wurde dieser Bereich konzeptionell ausgestaltet und umgesetzt. Das Kollegium bildete sich in zahlreichen Veranstaltungen zum Thema „Lernen und Bewegung“ fort, setzt dies im Schulalltag um und auch die Eltern wurden für das Thema durch Vorträge sensibilisiert. Im Rahmen einer Steuergruppe organisierten Eltern und Kolleginnen gemeinsam ein Konzept zur Zusammenarbeit von „Schule und Verein“. Die Arbeitsergebnisse der Steuergruppe zeigen sich heute deutlich im pädagogischen Profil der Schule: Durch Vereinsvertreter werden Schnupperstunden und Arbeitsgemeinschaften in den einzelnen Jahrgängen angeboten. Außerdem unterstützen die Vereine die Schule bei der Ausrichtung sportlicher Veranstaltungen,

bei der Einbindung von Verbänden im Schulsport und bei der Teilnahme an Kreisentscheiden.

Gewürdigt wurde die Arbeit der Schule im Mai 2009 mit der Verleihung des Teilzertifikates „Bewegung“. In diesem Rahmen wurde mit dem Schulamt die Zielvereinbarung getroffen, den Bereich Entspannung verstärkt mit in den Unterrichtsalltag einzubeziehen.

Folgende Aktivitäten profilieren den Bereich „Bewegung“:

- Intensive Zusammenarbeit mit dem Förderverein der Schule : Schulhofgestaltung – Schaffen neuer Bewegungsräume
- Sponsorenlauf zur Mittelbeschaffung von Pausengeräten und Spielgeräten
- Intensive Zusammenarbeit mit den heimischen Sportvereinen (FC Cleeburg, HSG Kleenheim, LG Langgöns / Oberkleen) in Form von AG´s und Schnupperstunden
- Zusammenarbeit mit der Kung-Fu-Schule „weiße Krabbe“
- Jährliche Durchführung des Sportabzeichens und der Bundesjugendspiele in Zusammenarbeit mit der LG Langgöns / Oberkleen
- Jährliche Durchführung des Bambini-Mobils der Hessischen Fußballjugend für alle zweiten Klassen in Zusammenarbeit mit dem FC Cleeburg
- Fortbildung einzelner Kolleg/innen (Multiplikatoren) zum Thema „Bewegter Unterricht“ und „Bewegte Schule“
- Umsetzung der „Täglichen Bewegungszeit“ im Unterricht
- Regelmäßige klasseninterne Wahrnehmungs- und Entspannungsübungen (Progressive Muskelentspannung, Massagen, Brain-Gym, Phantasiereisen)
- Öffnung des Unterrichts (Werkstattunterricht, Arbeit an Stationen) im Sinne des „Bewegten Unterrichts“
- Ablagemöglichkeiten für nicht benötigtes Unterrichtsmaterial der Kinder (Schonung des Haltungsapparates)
- Durchführung des Aktionstages „Bewegte Schule“ mit der Bundesarbeitsgemeinschaft für Haltungs- und Bewegungsförderung e.V. am 2. November 2006 (Lehrer-, Kinder- und Elternfortbildung)
- Teilnahme an Kreisentscheiden „Jugend trainiert für Olympia“
- Durchführung von „Olympischen Kinderspielen“
- Durchführung der 3. Sportstunde als Bewegungs- und/oder Entspannungsstunde
- Nutzung der Aula als Entspannungs- und Bewegungsraum
- Einbeziehung von Brain-Gym-Übungen im Unterricht

Vision:

- Komplettgestaltung des Schulhofes als erweiterter Bewegungsraum

3.2 Bereich Sucht- und Gewaltprävention

Im Bereich Demokratielernen sowie Sucht- und Gewaltprävention strebt das Kollegium eine verstärkte Profilbildung an.

Unter Einbeziehung der Gremien wurden Regeln für das gemeinsame Miteinander, ein Schulmotto und auch ein Maßnahmenkatalog bei Verstoß gegen die Regeln erarbeitet (siehe Anhang).

Eine Vertrauenslehrerein ruft monatlich eine Klassensprecherkonferenz ein, in der die Schüler/innen ihr Mitbestimmungsrecht in Anspruch nehmen.

Im September 2009 fand ein „Pädagogischer Tag“ zum Thema „Faustlos“ statt.

Die schulischen Gremien beschlossen einstimmig, das Programm ab dem zweiten Schulhalbjahr 2009/10 in allen Klassen durchzuführen.

Außerdem wird seit einigen Jahren im dritten oder vierten Schuljahren als Präventionsmaßnahme ein Gefahren- und Selbstbehauptungskurs auf freiwilliger Basis angeboten (Power Kids, Bodyguard).

Eine Arbeitsgruppe aus Elternvertretern und Lehrerinnen hat unter der Leitung der Rektorin ein Konzept „Gemeinsam Verantwortung übernehmen“ erstellt. In gemeinsamen Sitzungen wurden Verantwortungsbereiche herausgearbeitet und entsprechend Lehrer/innen, Eltern/Erziehungsberechtigten und Schüler/innen zugeordnet. Das Konzept wurde in eine von allen getragene Wertemaxime eingebettet (s. Anhang).

Im September 2011 haben wir das Teilzertifikat „Sucht- und Gewaltprävention“ erhalten.

Vision:

In diesem Bereich sehen wir für unser Kollegium einen Weiterbildungsbedarf. Wünschenswert wäre, wenn sich eine Kollegin / ein Kollege als Mediator ausbilden lassen würde.

3.3 Bereich Ernährung

Der Bereich Ernährung wird im Sinne eines Spiralcurriculums im Rahmen des Sachunterrichts thematisiert. Die Weiterentwicklung des Schulcurriculums geschieht im Rahmen der Implementierung der Bildungsstandards im Schuljahr 2011/12. Darüber hinaus wird die „gesunde Ernährung“ wie folgt an der Kleeblattgrundschule Oberkleen thematisiert:

- Gesundes Frühstück, und Wasser als Schulgetränk sind Themen auf Elternabenden
- Klasseninterne Organisation und Durchführung eines gesunden Frühstücks regelmäßig am letzten Schultag vor den Ferien
- Tägliches gemeinsames Frühstück nach der ersten Pause
- Regelmäßige externe Hygieneberatung zum Thema Zahngesundheit
- Zubereitung gesunder Speisen im Rahmen verschiedener Unterrichtsprojekte (Gemüsesuppe, Kartoffelsuppe, Brot backen, Apfelmus herstellen, ...)
- Durchführung des Ernährungsführerscheins in den 3. Klassen.

Vision: Teilzertifikat Ernährung

3.4 Bereich Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung

Im Bereich Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung sehen wir einen wichtigen Beitrag, den unsere Schule für die Sicherheit unserer Schulkinder leisten kann. In der Zunahme der Verkehrsdichte als auch in der teilweise mangelnden Bewegungserfahrung der Kinder sehen wir für uns einen Handlungsbedarf. Über die im Spiralcurriculum festgeschriebenen Schwerpunkte der einzelnen Jahrgänge hinaus, sehen wir gerade die Mobilitätserziehung als wesentlichen Bestandteil einer sicheren Verkehrsteilnahme. Losgelöst vom klassischen Sportunterricht spielt hier die Bewegungserziehung eine immer wichtigere Rolle. Kurze regelmäßige Bewegungszeiten im Unterricht als auch thematische Schwerpunkte im Sportunterricht, besonders im 1. und 2. Schuljahr, sollen besonders die koordinativen Fähigkeiten unserer Schulkinder fördern, da diese als Grundvoraussetzung für die sichere Verkehrsteilnahme zu sehen sind. Die tägliche Berücksichtigung von Bewegungszeiten verbindet daher Lernförderung mit Mobilitätsförderung.

Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung werden an unserer Schule bereits wie folgt umgesetzt:

- Erstellen eines Schulwegeplanes für alle Ortschaften gemeinsam mit Elternvertretern, Schulleitung, Bürgermeister und Polizei
- Durchführung der dritten Sportstunde mit dem Schwerpunkt Wahrnehmungsschulung (dazu zählen wir auch Entspannungsübungen)
- Fortbildungsveranstaltungen zum Thema „Sicher und mobil“
- Teilnahme am Aktionstag „Zu Fuß zur Schule“
- Themenwoche „Sicher und mobil“ (2006 und 2011) mit abschließendem Aktionsnachmittag (Geschicklichkeitsparcours, Filmvorführungen, Spiele zur Wahrnehmungsschulung, Bastelangebote rund um den Straßenverkehr)
- Regelmäßige Ausflüge mit den Kindern rund um die Schule

- Fußgängertraining mit allen ersten Klassen durch die Verkehrserzieher der Polizei
- Durchführung der Radfahrausbildung mit allen vierten Klassen
- Busschule mit allen ersten Klassen durch die Verkehrsgesellschaft Oberhessen.

Vision:

Erlangen eines Teilzertifikats im Bereich „ Verkehrserziehung und Mobilitätserziehung“.

3.5 Bereich Lehrer- und Lehrerinnengesundheit

In Zeiten der Umstrukturierung von Schule (Entwicklung zur Schule mit Ganztagesangebot, Selbstverwaltende Schule, Implementierung der Bildungsstandards, Entwicklung zur gesundheitsfördernden Schule...) ist die Arbeitsbelastung für Kolleginnen und Schulleitung sehr hoch. Besonders an kleineren Schulen, wie der Kleeblattgrundschule Oberkleen, sind die Kolleginnen Mehrfachbelastungen ausgesetzt, die leicht zu Überforderung und gesundheitlichen Problemen führen können. Die Lehrerinnen an unserer Schule sind zuständig für Klassenführung, Unterricht, Elternberatung, Konfliktlösung, konzeptionelle Weiterentwicklung von Schule, Fach- oder Bereichsleiter bzw. Beauftragte für spezielle Bereiche. Hier wird deutlich, dass der Bereich der Lehrerinnengesundheit eine exponierte Stellung einnehmen muss. Im künftigen Fortbildungsplan wird dieser Bereich daher besondere Berücksichtigung finden. Im Bereich der Lehrerinnengesundheit hat das Kollegium bereits an einer Fortbildung zum Thema „Elternarbeit - Elterngespräche führen“ teilgenommen.

Vision:

Wir wünschen uns noch weitere Fortbildungen mit dem Schwerpunkt Elternarbeit, Umgang mit schwierigen Schülern, Zeitmanagement und Stressbewältigung.

4 Schulleben

4.1 Gestaltung des Schulvormittags

Die Unterrichtszeit an der Kleeblattgrundschule Oberkleen ist am Vormittag in drei Unterrichtsblöcke rhythmisiert:

	Zeit
1. Unterrichtsblock:	8.05 – 9.35 Uhr
2. Unterrichtsblock:	10.05 – 11.35 Uhr
3. Unterrichtsblock:	11.50 – 13.20 Uhr

Nach der ersten Pause haben die Schüler/innen eine 10-minütige Frühstückspause im Klassenverband. Während der Unterrichtsblöcke ist ein fließender Übergang des Fachunterrichts sowie das Aufbrechen der 45-minütigen Unterrichtssequenzen zugunsten des fächerübergreifenden Unterrichts möglich.

4.2 Feste, Feiern und Aktionen

Feste und Feiern nehmen an unserer Schule einen besonderen Stellenwert ein (s. Übersicht über schulische Aktionen im Anhang). Sie helfen bei der Identifikation der Schüler/innen mit ihrer Klasse sowie ihrer Schule und unterstützen somit das positive Schulklima. Die Schüler/innen sowie die Eltern sind bei der Planung und Durchführung maßgeblich beteiligt.

An der Kleeblattgrundschule Oberkleen finden folgende Feste verbindlich statt:

- Einschulungsfeier
- Einschulungsgottesdienste
- Verabschiedungsfeier der Viertklässler
- Verabschiedungsgottesdienst der Viertklässler
- Weihnachtsgottesdienst
- Adventssingen
- Theaterbesuch in der Vorweihnachtszeit
- gemeinsamer Abschluss vor den Ferien
- Faschingsfeier am Faschingsdienstag
- ein Schulfest pro Schuljahr (Projektwoche, Olympische Kinderspiele, Sponsorenlauf, Verkehrserziehungstag,...)

- eine Büchereiaktion pro Schuljahr (Lesewettbewerb, Autorenlesung)
- einen Leseaktionstag in der Klasse pro Schuljahr
- Bundesjugendspiele

Zusätzlich können Klassenfeste in Zusammenarbeit mit den Eltern organisiert werden.

4.3 Pausen- und Hofgestaltung

Als Anreiz zu vielfältiger körperlicher Bewegung ist eine Bewegungslandschaft mit vielfältigen Angeboten entstand.

Es gibt ein Fußballfeld, ein Klettergerüst, Reckstangen, eine Rutsche, eine Tischtennisplatte und Sitzgelegenheiten. Die Schulhofgestaltung in Oberkleen war zunächst schwierig, da nur ein eingezäunter gepflasterter Platz mit 6 Bäumen geplant war. Nach der Planeinsicht bewirkte eine Langgönsener Arbeitsgruppe, dass der Zaun entfiel und das gesamte Außengelände durch die Aufschüttung eines Walls begrenzt wurde. Für die weitere Gestaltung (z.B. Rasen einsähen) war kein Geld vorgesehen. Den vielfältigen Aktivitäten des Fördervereins ist es zu verdanken, dass aus der Matschfläche ohne Achterschaukel, eine Tischtennisplatte und einen Freisitz. Mobile Basketballkörbe der Schülerbetreuung können genutzt werden. Die Gestaltung des Geländes mit einem Wall und baumbewachsenen Ecken lädt die Kinder zu vielfältigen Bewegungserfahrungen ein.

Im Rahmen der bewegten Schule wurden auch Gelder des Sponsorenlaufs zur Verbesserung der Ausstattung mit mobilen Spielgeräten genutzt. Die Ausstattung wird jedes Jahr vom Förderverein ergänzt. In einem separaten Raum gibt es ein reichhaltiges Angebot von Spielgeräten. Die Ausleihe wird durch die 4. Klassen mit Hilfe von Ausleihkarten organisiert.

Die Schüler/innen verlassen nach dem Pausengong eigenständig den Pausenhof und gehen in ihre Klassen.

Buchausleihe

Seit Januar 2009 hat die Schule eine Schülerbücherei, die aus Mitteln des Schulträgers und des Sponsorenlaufes aufgebaut wurde. Für die Gestaltung der Bücherei waren zwei Kolleginnen und Eltern verantwortlich. So ist ein außergewöhnlich schöner und anregender Leseraum geschaffen worden, der viele Kinder täglich in der ersten großen Pause zum Lesen und zur Buchausleihe verlockt. Die Ausleihe organisieren Elternhelfer. Für die Koordination und sonstige Aufgaben sind zwei Kolleginnen zuständig (siehe 4.8).

4.4 Wandertage

An der Kleeblattgrundschule findet pro Schuljahr ein Wandertag für alle Klassen statt. Die übrigen Wandertage werden klassenintern geplant und durchgeführt. Dazu zählen eintägige Wanderungen sowie Unterrichtsgänge und Fahrten in Verbindung mit Unterrichtsinhalten (Kartoffelacker, Feuerwehr, Heimatmuseum,...). Im zweiten oder dritten Schuljahr findet in der Regel eine eintägige Klassenfahrt nach Wetzlar in die Jugendherberge zur Weihnachtsbäckerei statt. Im vierten Schuljahr unternehmen die Klassen eine dreitägige Klassenfahrt in eine hessische Jugendherberge.

4.5 Außerschulische Lernorte und Wanderziele

Es bieten sich in Langgöns und Umgebung u. a. folgende außerschulische Lernorte zu Unterrichtsgängen und Fahrten an:

- Teich auf dem an der Schule angrenzenden Gelände
- Waldsofa des Kindergartens in Oberkleen
- Steinbruch in Oberkleen
- Volksbank/Sparkasse in Oberkleen
- Besuch des Försters
- Heimatmuseum Niederkleen
- Backhaus in Niederkleen
- Besuch der freiwilligen Feuerwehr in Oberkleen und Niederkleen
- Führung in der evangelischen Kirche Oberkleen und Niederkleen
- Führung in Cleeberg mit Burgbesichtigung
- Kläranlage Espa
- Ostergarten in Langgöns
- Gemeindeverwaltung/Rathaus in Langgöns
- Kürbischhof Müller in Langgöns
- Bäckerei Künkel in Langgöns
- Stadt Gießen, Stadt Butzbach
- Mathematikum Gießen
- Apfelkellerei Müller in Ostheim
- Hessenpark
- Römisches Kastell Saalburg
- Wildpark Weilburg
- Opelzoo
- Vogelpark Schotten
- Senckenbergmuseum Frankfurt

Um den Unterricht im Sinne der Bildungsstandards möglichst handlungs- und methodenorientiert zu gestalten, werden die Unterrichtsinhalte im Sachunterricht so ausgewählt, dass ein starker regionaler Bezug berücksichtigt wird.

4.6 Patenschaften für die Erstklässler

Im Zusammenhang mit den oben genannten Lernzielen und dem Leitgedanken, das soziale Miteinander in der Schulgemeinschaft zu fördern, haben wir Klassenpatenschaften für die Erstklässler eingerichtet.

Bereits am ersten Schultag begrüßen die Drittklässler ihre Patenkinder und begleiten sie in ihre Klasse. In den ersten Schultagen finden immer wieder Begegnungen statt, in denen die Paten ihre Patenkinder bei der Eingewöhnung in den Schulalltag unterstützen.

Zum Beispiel:

- gemeinsame Pausen an den ersten Schultagen
- Rundgang durch das Schulgebäude mit allen notwendigen Erklärungen zum Schulalltag
- gemeinsame Frühstückszeiten
- gemeinsame Aktivitäten, wie
 - gemeinsames Basteln, Backen und Kochen
 - Vorlesen
 - Projekttag „Weihnachten“
 - Gemeinsamer Sportunterricht bzw. Bewegte Pause

Die beteiligten Klassen sprechen darüber hinaus weitere gemeinsame Aktivitäten ab. Ihre Ideen und Anregungen sind entscheidender Bestandteil für das Gelingen dieses Projektes.

Zielsetzung der Einrichtung von Klassenpatenschaften ist die Entwicklung der Persönlichkeit durch die Übernahme von Verantwortung. Gleichzeitig sollen die Drittklässler eine Vorbildfunktion übernehmen und bestehende Werte und Normen der Schulgemeinde weitergeben. Den Erstklässlern soll hierdurch der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule erleichtert werden, so dass sie sich vom ersten Schultag an als Teil der Schulgemeinde fühlen können. Zudem sollen sie auf ihre spätere Aufgabe als Pate vorbereitet werden.

4.7 Klassensprecherkonferenzen

Um die Selbständigkeit und das verantwortungsbewusste Handeln der Kinder zu fördern, haben wir neben den Klassenpatenschaften eine Versammlung der Klassensprecher eingerichtet, die sich einmal im Monat in der ersten großen Pause und darüber hinaus nach Bedarf trifft. In diesem Forum werden Anliegen der Kinder diskutiert, Lösungsvorschläge in Anlehnung an das „Faustlos-Programm“ erarbeitet und in den Klassen erörtert. Nachdem Lösungsmöglichkeiten ausprobiert worden sind, wird erneut darüber gesprochen. Durch die Klassensprecherkonferenz werden die Schüler/innen stärker in Entscheidungen des Schullebens einbezogen: z.B. bestimmen sie mit, welche Spielgeräte für die Pause angeschafft werden, wie die Ausleihe der Spielgeräte organisiert werden kann, usw. So können sich die Schüler/innen einerseits stärker mit ihrer Schule identifizieren, sind an Entscheidungen beteiligt und übernehmen Verantwortung für die Gestaltung des Miteinanders am Schulvormittag.

Die gewählten Vertreter ihrer Klassen nehmen ihre Aufgaben sehr ernst, sind zuverlässig, sehr engagiert und kreativ bei der Suche nach Lösungen verschiedener Herausforderungen. Anliegen aus der Klassensprecherkonferenz werden regelmäßig in den Lehrerkonferenzen besprochen.

4.8 Schulbibliothek

Lesen ist die wichtigste Kulturtechnik. Sie ermöglicht die eigenständige Auseinandersetzung mit der Welt und die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Zudem ist Lesen eine wichtige Grundlage, um selbstständig handeln zu können und das eigene Wissen zu erweitern. Lesen und Leseförderung stehen im Zentrum der allgemeinen Aufmerksamkeit. Auch an unserer Schule hat die Leseförderung einen hohen Stellenwert. Um die Lesemotivation der Schüler/innen zu fördern, finden u.a. Lesezeiten im Unterricht, Lesepatenschaften und Lesenächte statt. Einmal im Jahr organisieren wir eine große Büchereiaktion rund ums Lesen. Je nach Angebot veranstalten wir gemeinsam mit dem Förderverein eine Autorenlesung oder einen Lesewettbewerb. Einmal im Jahr findet außerdem ein klasseninterner Lesetag statt. Ferner wird das Antolin-Programm in den Klassen und zu Hause von den Schüler/innen genutzt.

Unsere Intention besteht darin, die Schulbibliothek als Lese- und Informationszentrum, als Lehrzentrum und als schulinternes Kommunikationszentrum zu nutzen. Dies ermöglicht, erfolgreiches Lernen zu initiieren, Wissen zu erwerben sowie die Selbstständigkeit der Schüler/innen zu fördern. Zudem werden das Gemeinschaftsgefühl und das soziale Miteinander gestärkt.

„Die Schulbibliothek stellt Informationen und Ideen zur Verfügung, die grundlegend für ein erfolgreiches Arbeiten in der heutigen informations- und wissensbasierten Gesellschaft sind. Die Schulbibliothek vermittelt den Schüler/innen die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen, entwickelt ihre Fantasie und befähigt sie so zu einem Leben als verantwortungsbewusste Bürger.“ (aus dem Schulbibliotheksmanifest der UNESCO im Jahr 2001)

Besonders erfolgreich wird Leseförderung dann, wenn sie die ganze Schule erfasst, wenn Lesen über den Unterricht im Klassenzimmer hinaus zum verbindenden Thema einer ganzen Schulgemeinschaft wird. Eine solche Begeisterung findet ihren Ort in einer Schulbibliothek.

Die Ausleihbedingungen werden durch eine Bibliotheksordnung und einen Leseausweis geregelt werden. Die Verwaltung der Bibliothek erfolgt durch die Bibliotheksverwaltungssoftware „Littera“. Der Aufbau und Erhalt der Bibliothek ist auf die Hilfe und Unterstützung der Eltern und des Fördervereins angewiesen. Ein langfristiger Erfolg der Schulbibliothek ist von der guten Zusammenarbeit abhängig.

Der Buchbestand der Schulbibliothek KLEEBLATT (eröffnet im Januar 2009) wird kontinuierlich erweitert. Es besteht ein vielfältiges Angebot von Sachbüchern, Bilderbüchern, Bücher für das erste Lesealter, Bücher für fortgeschrittene Leserinnen und Leser, sowie Nachschlagewerke, Zeitschriften, Comics, fremdsprachige Bücher und Medien. Die Ausleihe erfolgt durch Elternmitarbeit zu festen Öffnungszeiten (tägl. in der 1. großen Pause).

Geregelt durch einen Belegungsplan, hat jede Klasse der Schule eine Stunde pro Woche die Bibliothek zur eigenen Verfügung, zudem können sich die Klassen themenbezogene Bücherkisten aus der Bibliothek ausleihen.

5. Unterricht

Schwerpunkt des Unterrichts ist neben der Erziehung die Vermittlung der Grundlagen im Schreiben, Lesen, Rechnen und das Erarbeiten von Sinnzusammenhängen. So haben die Fächer **Deutsch**, **Mathematik** und **Sachunterricht** einen besonderen Stellenwert und werden den neuen Bildungsstandards gemäß methodenorientiert erteilt, um ein möglichst lebenslanges Lernen zu begünstigen.

Das Kollegium nimmt an der Fortbildungsreihe „Bildungsstandards“ teil und befindet sich in dem Prozess, ein Schulcurriculum zu erarbeiten.

Nachfolgend werden die grundsätzlichen Überlegungen zu den einzelnen Fächern erläutert. Kompetenzen und Inhalte werden im Schulcurriculum aufgeführt (s. Anhang).

Der Unterricht erfolgt in der Regel nach dem Klassenlehrerprinzip und ist rhythmisiert, d. h. er findet teilweise in Blöcken von 90 Minuten statt. Zwischen den Unterrichtszeiten gibt es Spiel- und Bewegungszeiten auf dem Pausenhof bzw. im Klassenzimmer. Nach der ersten Pause wird gemeinsam in der Klasse gefrühstückt. Immer zwei Klassenzimmer sind mit einem Gruppenraum verbunden, in denen Computer, Lernmaterial und Spiele zur Verfügung stehen. Je nach Unterrichtsvorhaben werden Aufgaben und Inhalte mehrerer Einzelfächer miteinander verknüpft.

Die Förderung begabter Schüler/innen findet an unserer Schule innerhalb des Regelunterrichts statt. Durch differenzierende Maßnahmen soll die Leistungsbereitschaft dieser Kinder gefördert und einer Unterforderung vorgebeugt werden.

Im Folgenden werden die besonderen Bedingungen weiterer Unterrichtsbereiche beschrieben.

5.1 Anfangsunterricht

Kinder jeder ersten Grundschulklasse kommen mit unterschiedlichen Voraussetzungen im Hinblick auf soziale und emotionale Erfahrungen, intellektuelle Fähigkeiten und Interessen in die Schule. Eines haben jedoch fast alle Kinder gemeinsam: Sie bringen eine positive Einstellung zum Lernen mit. Unser Bestreben ist es, diese aufrecht zu erhalten. Unserer Meinung nach ist das nur zu schaffen, indem die elementaren Grundbedürfnisse nach Erfolg, Anerkennung, Erkenntnisgewinn und Selbstständigkeit in vollem Maße berücksichtigt werden.

Daraus entwickeln sich für uns Prinzipien, die das Gerüst für unseren Unterricht und unser Schulleben bilden.

Eine positive Atmosphäre unterstützt Kinder beim Lernen und gibt ihnen Geborgenheit.

Tägliche Rituale geben den Kindern einen stabilen Rahmen, in dem sie sich entfalten können. Dazu zählen der Morgenkreis und der Erzählkreis, ein tägliches gemeinsames Frühstück, eine regelmäßige Vorlese- und Bewegungszeit oder der „bewegte Unterricht“, Geburtstagsfeiern für Kinder und Lehrerinnen sowie ein gemeinsames Adventssingen an jedem Montag während der Adventszeit.

Fächerübergreifender Unterricht weckt Interesse in verschiedenen Bereichen.

Wenn bei einem Kind das Interesse an einer bestimmten Sache geweckt wird, macht es die Erfahrung, dass es sich durchaus lohnt, Lesen und Schreiben zu können. Das Lernen der Buchstaben, das Nachspüren und das Abhören von Lauten wird nun vor einem ganz anderen Hintergrund gesehen: Ich muss es können, um Wichtiges zu erfahren oder mitzuteilen und zwar unabhängig von jedem Erwachsenen. Um die Motivation zu erhalten, müssen die Lerninhalte von möglichst vielen Seiten zugänglich sein: Deutsch, Mathematik, Kunst, Musik, Sachunterricht, Sport. Dies erfordert im optimalen Fall, dass die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer im ersten und zweiten Schuljahr in möglichst vielen Fächern der eigenen Klasse eingesetzt ist. Bei der Stundenplangestaltung wird dies stets berücksichtigt.

Jedes Kind optimal fördern heißt, den Unterricht und seine Angebote entsprechend zu differenzieren.

Eine Klasse ist keine homogene Gruppe. Kinder kommen mit zum Teil großen Entwicklungsunterschieden in die Schule. Dem kann nur ein Unterricht gerecht werden, der differenziert ist, und zwar qualitativ und quantitativ. Daher wird bereits im ersten Schuljahr die Arbeit mit dem Tages- oder Wochenplan angebahnt. Das selbstständige Lernen bewirkt bei den Kindern eine Stärkung des Selbstwertgefühls, da ihnen Vertrauen in ihre Fähigkeiten geschenkt wird und ihr eigenverantwortliches Arbeiten verstärkt wird. Gleichzeitig bietet diese Arbeitsform uns Lehrer/innen einen größeren Freiraum, um Hilfen und Unterstützung zu geben. Um dem Prinzip des differenzierten Unterrichts zu genügen, bedarf es Kompetenzen im Bereich der Diagnostik und in den Methoden der Unterrichtsbeobachtung. Dazu finden Fortbildungen im Bereich Diagnose und Förderung von Lese- Rechtschreibschwäche sowie Rechenschwäche statt (siehe Förderkonzepte).

Lernen heißt, etwas differenziert wahrzunehmen. So wird Lernen sinnhaft.

Kinder nehmen über Sinne ihre Umwelt wahr. Alles, was sich im Langzeitgedächtnis speichern soll, findet seinen Weg über die Sinne. Wir richten unseren Anfangsunterricht daher so aus, dass bei der Lauteinführung möglichst viele Sinne beansprucht werden. Die Kinder hören, sehen, riechen, schmecken und fühlen Laute und Buchstaben, indem sie zuhören, genau betrachten oder beobachten, Dinge, die einen bestimmten Laut enthalten, riechen oder schmecken, Buchstaben

kneten oder kleben. Nebenbei macht Kindern diese Art zu arbeiten sehr viel Spaß und bekanntlich fördert die Freude am Lernen auch das Behalten. Im Sinne des ganzheitlichen Lernens erschließen sich die Kinder auch über die Bewegung Unterrichtsinhalte. Über Bewegungsreime werden Buchstaben eingeführt und sie werden mit Kreide auf den Boden gemalt und abgelaufen. Die Kinder lernen Wörter in Silben zu trennen. Die Silben werden gesprungen, gehüpft, geklatscht oder gegangen.

Kinder in ihrer Selbstständigkeit und Eigenaktivität zu fördern bedeutet, sie im Bereich der Methodenkompetenz zu schulen.

Tagesplan- oder Wochenplanarbeit im ersten Schuljahr kann nur gelingen, wenn die Kinder Methodenkompetenz besitzen. Ein zu häufiger Wechsel im Lernangebot führt meist dazu, dass die Schüler zum Erschließen der Methode mehr Zeit benötigen als zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit der Sache. Wir achten daher auf eine spezielle Auswahl bestimmter Methoden, die sich stets wiederholen. Unsere Erfahrung zeigt, dass die Fibeln jedoch nicht immer ausreichend Material zur Verfügung stellen, um dem Prinzip gerecht zu werden. Auf Zusatzkopien kann daher nicht verzichtet werden.

Methodenkompetenz bauen die Kinder im ersten Schuljahr durch die regelmäßige Arbeit mit der Fibel, dem Schreiben mit der Anlauttabelle, dem Bearbeiten von Arbeitsblättern mit gleichen Übungsformen, dem Arbeiten mit Materialien (Knete, Sand, Holzbuchstaben) zum Üben der Laute und mit dem regelmäßigen Umgang mit dem Computer auf.

Das Schreiben baut auf dem Hören und Sprechen auf.

Die mündliche Kommunikation nimmt daher einen hohen Stellenwert im Unterricht ein. Nur eine normgerechte Lautsprache, ein altersgerechter Wortschatz, ein gutes Sprachgedächtnis und grammatikalische Grundstrukturen begünstigen den Schriftspracherwerb. Gesprächsphasen nehmen daher einen relativ großen Raum im Anfangsunterricht ein.

Zur unterstützenden Diagnostik untersucht eine Sprachheillehrerin jährlich alle Erstklässler auf Sprachauffälligkeiten und setzt sich im Bedarfsfall mit den Eltern in Verbindung.

Transparenz in allen Lernbereichen gibt Orientierung und baut Missverständnissen vor.

Da sich die Didaktik und Methodik im Anfangsunterricht ständig weiterentwickeln und sich von den eigenen Erfahrungen der Eltern sehr unterscheiden, nimmt die Elternarbeit eine wichtige Rolle ein. Nach den Osterferien findet regelmäßig für alle Erstklassenern ein Informationsabend in der Schule statt.

Im Rahmen des ersten Elternabends informiert die Klassenlehrerin über die Arbeit im ersten Schuljahr. Sie gibt Einblick in die Inhalte und Methoden und sensibilisiert die Eltern dafür, die einzelnen Schritte auf dem Weg der Kinder zur Schrift bewusst

wahrzunehmen. Nur so kann ein Vertrauensverhältnis zwischen Lehrer/innen, Eltern und Schüler/innen aufgebaut werden.

Lehrwerke und Materialien

Alle Lehrer/innen der künftigen ersten Klassen sichten und prüfen die von den Verlagen angebotenen Fibeln und entscheiden sich gemeinsam für ein Lehrwerk. Die Auswahl richtet sich danach, ob das Lehrwerk im Sinne eines integrativen Anfangsunterrichts aufgebaut ist. Zusätzlich wird mit der fibelabhängigen Anlauttabelle gearbeitet, welche die Kinder beim freien Schreiben unterstützt. Trotz der Arbeit mit der Fibel und dem Arbeitsheft kann auf weitere Arbeitsblätter zur Unterstützung und Vertiefung nicht verzichtet werden (siehe oben).

Jede Klasse ist zusätzlich mit Druckereien, Fühlbuchstaben aus Holz, Buchstabenkärtchen für die Tafel und kleinen Leseheften ausgestattet.

5.2 Deutsch

Im Deutschunterricht erwerben die Schüler/innen grundlegende Fähigkeiten zum kompetenten Umgang mit der deutschen Sprache, um aktiv am kulturellen und gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.

An der Kleeblattgrundschule erwerben die Kinder Kompetenzen auf Grundlage der Bildungsstandards Deutsch:

1. Sprechen und Zuhören
2. Schreiben
3. Lesen und Rezipieren – mit literarischen und nichtliterarischen Texten/Medien umgehen
4. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen und reflektieren

Sprechen und Zuhören ist für jegliches Lernen eine grundlegende Kompetenz. Die Schüler/innen führen Unterrichtsgespräche, erzählen und hören anderen zu. Sie lernen im Unterricht entstandene Arbeiten vor der Gruppe zu präsentieren und die arbeiten anderer konstruktiv zu kommentieren.

Im Bereich Schreiben erlernen die Schüler/innen eine gut lesbare Handschrift und schreiben Texte normgerecht. Dazu wenden sie grundlegende Rechtschreibstrategien und grammatisches Wissen an. Sie nutzen das Schreiben für unterschiedliche Aufgabenstellungen und schreiben eigene Texte (Geschichten, Berichte, Briefe, Gedichte etc.). Sie erwerben Grundkenntnisse des Schreibens mit dem Computer.

Im Bereich Lesen und Rezipieren lernen die Schüler/innen unterschiedliche Texte sinnerfassend zu lesen, über das Gelesene zu reflektieren und aus den Texten entnommene Informationen für sich zu nutzen. Zur Leseförderung gehören der Besuch der Schulbibliothek, das gemeinsame Lesen und Besprechen von Texten

und Büchern und das Veranstellen von Aktionen (z.B. Vorlesetag, -wettbewerb, Lesenacht). Zusätzlich wird am Computer mit dem ELFE-Lesetraining und Antolin gearbeitet.

Im Bereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen und reflektieren die Schüler/innen gesprochene und geschriebene Sprache zu betrachten und grammatische Strukturen zu erkennen. Sie verwenden grundlegende Fachbegriffe und erweitern ihren Wortschatz.

Alle vier Kompetenzbereiche greifen ineinander über und können nicht isoliert betrachtet und unterrichtet werden.

Der Deutschunterricht der Kleeblattgrundschule wird von den Lehrkräften durch Partner- und Gruppenarbeit, Tages- und Wochenplanarbeit, Stations- und Projektarbeit und dem Arbeiten am Computer methodisch abwechslungsreich gestaltet. Vermehrt werden neue kooperative Lernformen in den Unterricht integriert. Der fächerübergreifende Ansatz spielt dabei, gerade im Hinblick auf den Kompetenzerwerb, für den Unterricht eine wichtige Rolle.

5.3 Intensiv-Deutschunterricht

Vom Schulamt werden Stunden für den Intensivunterricht zugewiesen. Der Bedarf richtet sich nach der Anzahl der Kinder mit Migrationshintergrund.

Der Intensivunterricht wird jahrgangsübergreifend angeboten.

Der Intensiv-Deutschunterricht ist als Sprachförderung zu verstehen. Allgemeines Ziel ist der kompetente Umgang mit der Sprache Deutsch. Die vier Fertigungsbereiche „Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben“ werden unter dem methodischen Aspekt des „Lernens mit allen Sinnen“ vermittelt. Hierzu zählen:

- Hörgeschichten
- Hörverständnisübungen
- Dialoge
- Bewegungsgeschichten und -spiele
- Leseverständnisübungen
- Lesefertigkeitsübungen
- Rechtschreibtraining („Rechtschreibleiter“)
- Elfe-Lesetraining

5.4 Sprachheilunterricht

In den ersten Klassen findet für Schüler/innen mit leichten Sprachbeeinträchtigungen in der Laut- und Schriftsprache ein sprachheilpädagogisches Förderangebot statt.

Im Mittelpunkt der Förderung stehen vor allem die Kinder, deren Sprachbeeinträchtigung das schulische Lernen und/oder die soziale Integration in der Klasse erschweren.

Probleme können sich in den Bereichen Sprachaufnahme, Sprachverarbeitung und Sprachgestaltung äußern.

Aus der Fülle von Sprachauffälligkeiten zeigen sich am häufigsten Entwicklungsstörungen in den Bereichen der Aussprache, des Wortschatzes, der Grammatik, des Sprachgebrauchs, des Sprachverständnisses und des Redeflusses.

Die Sprachförderung wird von einer Sprachheillehrerin in Einzel- oder Kleingruppenarbeit erteilt. Es werden Spiele und Übungen zur Schulung der auditiven Wahrnehmung, zur Festigung und Erweiterung des Wortschatzes und zum Ausbau grammatischer Strukturen angeboten.

Neben der Förderung des Sprach- und Kommunikationsverhaltens werden ergänzend weitere Bereiche gefördert:

- Fein- und Grafomotorik
- Sensomotorik
- Wahrnehmung (taktil-kinästhetisch, visuell, Raum-Lage)
- Arbeits- und Sozialverhalten

Die Förderangebote orientieren sich an der individuellen Entwicklung der Schüler/innen. Grundlage bildet eine Sprachstandsanalyse sowie die Beobachtungen der Schüler im Schulalltag.

Für den Erfolg der sprachheilpädagogischen Maßnahmen ist neben der Kooperation mit den Klassenlehrer/innen auch eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern sowie anderer Personen (Logopäden, Kinderärzte), die an der Förderung beteiligt sind, notwendig.

5.5 Mathematik

Ein grundlegendes Ziel des Mathematikunterrichtes ist, das Interesse an Mathematik zu wecken und zu fördern. Von lebensnahen mathematischen Problemstellungen ausgehend, sollen die Kinder Lösungswege und Rechenstrategien entwickeln und grundlegende Rechenfertigkeiten und Einsichten in mathematische Zusammenhänge vermittelt bekommen. Des Weiteren sollen die Kinder durch Wiederholung und

Übung eine sichere Beherrschung der mathematischen Fertigkeiten und Fähigkeiten erreichen.

Verschiedene Basismaterialien (z. B. Steckwürfel, magnetische Rechenplättchen, Rechenmaschinen, magnetisches Rechengeld) sind vorhanden.
Zurzeit wird mit dem Lehrwerk „Welt der Zahl“ gearbeitet.

Weitere Ausführungen zum Fach Mathematik können im Förderkonzept Mathematik der Kleeblattgrundschule Oberkleen nachgelesen werden.

Insbesondere die Themengebiete der Rechenschwäche sowie der Hochbegabung im Fach Mathematik werden in diesem Konzept genauer erläutert.

5.6 Sachunterricht

Aufgabe des Sachunterrichts ist es, die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung von Kompetenzen zu unterstützen, die sie benötigen, um sich in ihrer Lebenswelt zurechtzufinden, sie zu erschließen, sie zu verstehen und sie verantwortungsbewusst mit zu gestalten. Kompetenzen werden dabei verstanden als Verbindung von Wissen und Können.

Wissen soll transferierbar und in Anwendungssituationen nutzbar sein. Damit richtet sich der Blick auf den Erwerb von Wissen und auf Strategien zum Erwerb dieses Wissens und dessen Nutzung.

Im Zusammenwirken dieser Komponenten erfüllt sich der Anspruch einer umfassenden Persönlichkeitsbildung, weshalb Kompetenzen an geeigneten Inhalten in lebensweltlich bedeutsamen Zusammenhängen erworben werden.

Basiskonzepte bilden übergeordnete Regeln, Prinzipien und Erklärungsmuster ab. Sie lauten: Menschen gestalten, Leben ist Veränderung, Energie wirkt und bewegt, auf der Welt geht nichts verloren, Dinge / Lebewesen.

Folgende fünf Inhaltsfelder des Sachunterrichts konkretisieren die Basiskonzepte und bilden den Rahmen, in dem sich Lernende die natürliche, soziale und technisch gestaltete Welt unter verschiedenen Perspektiven erschließen.

Technik
<ul style="list-style-type: none">- Einfache technische Konstruktionen planen, bauen und zeichnerisch darstellen- Werkzeuge und technische Geräte sachgerecht verwenden- Grundlegende technische Funktionsweisen benennen und anwenden- Technische Zusammenhänge nachvollziehen und verstehen- Positives Bewusstsein entwickeln für eigene technikbezogene

<p>Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutsame technische Erfindungen kennen und deren Bedeutung erfassen - Technische Entwicklungen um Hinblick auf erwünschte und unerwünschte Auswirkungen bewerten
<p>Geschichte und Zeit</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Zyklische Veränderungen der Lebenswelt erkennen und benennen - Den Inhalt von Text- und Bildquellen erkennen und interpretieren - Kenntnisse über das Leben in vergangener Zeit haben - Menschliches Handeln vor dem Hintergrund der jeweils geltenden Lebensbedingungen verstehen - Leben früher und heute an ausgewählten Beispielen handlungsorientiert nachvollziehen und vergleichen - Vergangenes und gegenwärtiges Verhalten auch mit seinen Auswirkungen auf die Zukunft bedenken
<p>Gesellschaft und Politik</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Sich gegenseitig respektieren und achten - Regeln aufstellen und beachten - Kulturelle und physische Verschiedenheit wahrnehmen und akzeptieren - Soziale und ökonomische Strukturen erschließen - Institutionen verstehen und nutzen - Einfache globale Zusammenhänge und Abhängigkeiten der Einen Welt kennen und einordnen - Demokratische Grundprinzipien anwenden - Soziale, ökonomische und ökologische Errungenschaften wertschätzen - Möglichkeiten und Grenzen des Konsums reflektieren - Medien bewusst und verantwortungsvoll nutzen
<p>Natur</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungs- und Lebensbedingungen von Tieren und Pflanzen beobachten und beschreiben - Artenkenntnisse besitzen - Verantwortungsbewusst mit Menschen, Tieren, Pflanzen und Ressourcen umgehen - Kennzeichen des Lebendigen benennen - Abhängigkeiten der belebten von der unbelebten Natur verstehen - Kreisläufe und Lebensräume und deren Bedeutung für Mensch und Natur beschreiben - Entstehung und Entwicklung von Leben beschreiben - Verantwortung für den eigenen Körper übernehmen - Physikalische, chemische und biologische Phänomene beobachten und beschreiben -

Raum
<ul style="list-style-type: none"> - Räume wahrnehmen, erkunden, sich in ihnen orientieren - Öffentliche und private Räume im unmittelbaren Umfeld unterscheiden können - Den eigenen Lebensraum in geografische, soziografische und histografische Zusammenhänge einordnen - Erkennen, dass Menschen von natürlichen Gegebenheiten abhängig und daher ihrer Umwelt gegenüber verantwortlich sind - Sich Räume durch Hilfsmittel erschließen und Orientierungsbegrifflichkeiten verwenden - Räume verkehrserzieherisch erschließen

Die Vernetzung der Inhaltsfelder mit Kompetenzen ermöglicht es den Kindern, Handlungswissen in Zusammenhängen zu erwerben und befähigt sie, aktuelle Anforderungssituationen zu bewältigen. Folgende Kompetenzbereiche lassen sich für den Sachunterricht formulieren:

Überfachliche Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> - Personale K. - Sozialkompetenz - Lernkompetenz - Sprachkompetenz
Fachliche Kompetenzen
Erkenntnisgewinnung
<ul style="list-style-type: none"> - Erkunden und untersuchen - Planen und konstruieren
Kommunikation
<ul style="list-style-type: none"> - Darstellen und formulieren - Dokumentieren und präsentieren
Bewertung
<ul style="list-style-type: none"> - Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen

5.7 Fremdsprachenunterricht

Ab der 3. Klasse führen Fachlehrkräfte die Schüler/innen in die Fremdsprache Englisch ein.

Für den Englischunterricht steht das Lehrwerk „Playway“ zur Verfügung, das auf der SMILE- Methode basiert (S= Spaß an der Fremdsprache, M= Merkhilfen durch Musik, Bewegung, Rhythmus und Reim, I= Intelligenzförderung, L= Lernen mit allen Sinnen, E= Einbindung der Themen in den Gesamtunterricht). Abwechslungsreiche und spielbetonte Unterrichtsphasen fördern die Entwicklung der kommunikativen, transkulturellen Kompetenz sowie die Sprachlernkompetenz. Die Kinder lernen die

Fremdsprache situativ und in für sie wichtigen Kontexten, d.h. die Themen werden schülerorientiert ausgewählt. Der Unterricht wird möglichst ganzheitlich gestaltet und ist handlungsorientiert ausgerichtet. Zu Beginn der Einführung in die Fremdsprache wird dem Hörverstehen zunächst Vorrang eingeräumt, denn diese Teilkompetenz ist die Grundlage für die Entwicklung von kommunikativer Kompetenz (vgl. hierzu Bildungsstandards und Inhaltsfelder. Das neue Kerncurriculum für Hessen Primarstufe. Moderne Fremdsprachen S. 13). Dennoch kommt die Förderung der Teilkompetenzen Sprechen, Sprachvermittlung, Lesen und Leseverstehen und Schreiben nicht zu kurz, wobei dem Lesen und Schreiben zunächst eine stützende und unterstützende Funktion zukommt. Vorwiegende Unterrichtssprache ist Englisch. Das überwiegend mündliche Unterrichtsgeschehen erfordert ein variantenreiches und methodisch vielfältiges Vorgehen, das sowohl den individuellen Bedürfnissen nachkommt, aber auch das Lernen in der Gruppe fördert. Grammatikalisches Regelwissen wird nicht systematisch vermittelt. Im Laufe eines Schuljahres können kleine Lernkontrollen durchgeführt werden, die auf den im Unterricht erarbeiteten Themen basieren und nicht benotet werden.

5.8 Evangelischer / katholischer Religionsunterricht

Der Religionsunterricht ist an den öffentlichen Schulen in Hessen ordentliches Lehrfach. Er wird nach den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften erteilt, ist aber staatlich verantworteter Unterricht.

Die überfachlichen und fachlichen Kompetenzen basieren auf den Bildungsstandards und deren Inhaltsfelder. Des Weiteren wird das vorhandene Kerncurriculum in Form eines Schulcurriculums weiterentwickelt und konkretisiert.

In der Regel wird an der Kleeblattgrundschule Religion in allen Jahrgangsstufen konfessionsübergreifend im Klassenverband unterrichtet. Inhaltlich sind für diesen konfessionsübergreifenden Religionsunterricht die gemeinsamen Grundinhalte christlichen Glaubens maßgeblich, die je nach Thema und Problemstellung konfessionsspezifisch profiliert und konkretisiert werden können.

Aufgabe des Religionsunterrichts in der Grundschule ist es, den Kindern die Gelegenheit zu geben, sich ihrer religiösen Gedanken, Erfahrungen, Fragen und Gefühle bewusst zu werden und diese anhand der christlichen Botschaft zu deuten und zur Sprache zu bringen. Jede Frage und jede Kritik muss erlaubt sein, wenn wir die Kinder ernst nehmen wollen. Dies unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/innen.

Der Religionsunterricht soll deshalb christliche Traditionen und christlichen Glauben so zur Sprache bringen, dass er für die Kinder als befreiende Lebensmöglichkeit

bedeutsam werden kann. Dadurch können sie in ihrem Selbstvertrauen gestärkt werden und den Glauben im Alltag als Halt erleben.

Im Religionsunterricht werden nicht nur biblische oder christliche Inhalte behandelt, sondern auch aktuelle Themen, die die Kinder beschäftigen. Themen wie Krieg, Hunger und Umweltzerstörung sollten ebenso Raum finden wie die Informationen über andere Glaubensrichtungen oder ethische Fragestellungen. In all diesen Bereichen werden Werte und Normen thematisiert.

Der Religionsunterricht ist offen für eine Einbindung in fächerübergreifendes Lernen und die Zusammenarbeit mit den Kirchen. So werden z.B. Feste im Jahreskreis in unterschiedlichen Fächern behandelt und in Kooperation mit den Kirchen gestaltet.

Regelmäßig finden gemeinsame Weihnachtsgottesdienste für alle Klassen sowie der Einschulungsgottesdienst und ein Abschlussgottesdienst für die 4. Klassen statt. Dies fördert das gemeinschaftliche Leben und soziale Miteinander in der Schule.

Da Religionsunterricht in der Schule benotet werden muss, sollte die Lehrkraft besonders ab Jahrgangsstufe 2 von Anfang an deutlich machen, woran sich diese Bewertung knüpft (z.B. mündliche Mitarbeit, Heftführung, Lernkontrollen, Ausarbeitung verschiedener Arbeitsaufträge). Die christliche Überzeugung der Kinder darf hierfür nicht ausschlaggebend sein.

5.9 Musikunterricht

Die Erfahrungswelt der Kinder soll im Musikunterricht durch eigenes Musizieren mit Instrumenten, durch Singen, durch Bewegungsimprovisationen, Tanz und die klangliche Umsetzung verschiedener Themen erweitert werden.

Durch Kennenlernen verschiedener „klassischer“ Instrumente soll bei Kindern Interesse, Neugier und möglichst der Wunsch geweckt werden, selbst ein Instrument zu erlernen. Grundlagen der Notation sowie rhythmischen Schulung sind als „Handwerkszeug“ für musikalische Betätigung wichtig.

Im Musikunterricht wird den Kindern ein breites Spektrum existierender Musikstile und Musikrichtungen präsentiert, wobei auch ihr eigener Musikgeschmack Berücksichtigung finden kann.

Den Kindern wird im Laufe ihrer Grundschulzeit mehrmals die Möglichkeit gegeben, ihre Musikaktivitäten einem Publikum zu präsentieren (z. B. Adventssingen, Klassen- und Schulfeste, Einschulungsfeiern, Gottesdienste).

Der Musikunterricht wird ab Klasse 3 vorwiegend von einer Fachlehrerin erteilt. Die ersten beiden Klassenstufen können auch fachfremd unterrichtet werden, in der Regel von der Klassenlehrerin. Für den Musikunterricht in Klasse 1–3 steht der Lehrerin jeweils eine Wochenstunde zur Verfügung, in Klasse 4 werden 2 Stunden Musik pro Woche erteilt.

Die Schule verfügt über einen großzügigen Musikraum, der auch als Aula genutzt wird. Im Rahmen des Schulaufbaus konnte von den musikpädagogisch wichtigsten Elementarinstrumenten (Glockenspiele, Klanghölzer, Rasseln, Klangbausteine, div. Orffinstrumente, usw.) jeweils eine Auswahl angeschafft werden. Zur Liedbegleitung sind eine Gitarre und ein E-Piano vorhanden. Der Musikraum ist mit einer sehr guten Anlage ausgestattet. Dadurch können den Kindern klassische Musik und Hörbeispiele im Rahmen der Instrumentenkunde möglichst authentisch präsentiert werden.

Es findet wöchentlich eine Stunde „Chor“ als AG für die Klassen 2-4 statt. Im Schuljahr 2011/12 wird zusätzlich zweiwöchentlich eine Musik-AG für die 2. Klassen angeboten.

Seit dem Schuljahr 2011/12 findet in Kooperation mit der Musikschule „Musikplatz“ in den Räumen der Kleeblattgrundschule Instrumentalunterricht statt.

5.10 Kunst, Werken und textiles Gestalten

Der Kunstunterricht findet an der Kleeblattgrundschule in den Klassenräumen oder im Werkraum statt.

Der Werkraum ist mit einem Tonbrennofen, Laubsägezubehör und einer Vielzahl an Materialien gut ausgestattet. Verschiedene Papiere und eine Schneidemaschine stehen im Kopierraum zur Verfügung.

Der Kunstunterricht soll den Schüler/innen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Kenntnisse im Gestalten und in der kritischen Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Objekten vermitteln. Die Lehrkräfte, die das Fach Kunst unterrichten, sehen es als ihre Aufgabe an, die Freude, das Interesse und die Kreativität der Kinder an ästhetischen Ausdrucksformen im Bezug auf plastische und grafische Darstellung zu wecken und zu fördern. Somit haben die Schüler/innen im Kunstunterricht vielfältige Möglichkeiten, kreativ zu werden und eigene ästhetische Ausdrucksformen zu finden. Sie erlernen verschiedene künstlerische Techniken und begegnen den Werken berühmter Künstler.

Die im Kunstunterricht entstandenen Arbeiten werden in den Räumen und Fluren ausgestellt. So werden sie entsprechend gewürdigt und tragen zum äußeren Erscheinungsbild der Schule bei.

Das Schulleben wird im Besonderen durch das Fach Kunst über das ganze Jahr mitgestaltet.

5.11 Sport

Konzentrationschwächen und Bewegungsdefizite treten im Schulalltag immer häufiger auf, da viele Kinder ihre Freizeit auch in dörflicher Umgebung eher bewegungsarm verbringen. Deshalb nehmen die Bewegungsangebote der Schule einen immer größer werdenden Stellenwert ein.

Sportunterricht

Frei gewählte Spiele mit Kleingeräten zur Erweiterung der sozialen Kompetenz, die Koordinationsschulung und sportspezifische Handlungsformen werden im Sportunterricht verwirklicht.

In allen Klassen werden wöchentlich drei Stunden Sportunterricht angeboten.

Davon werden zwei Stunden von einer Fachlehrerin unterrichtet, die dritte Stunde verbleibt bei der Klassenlehrerin. Diese Stunde kann als Bewegungszeit im Klassenraum, auf dem Schulhof, in der Turnhalle oder im Entspannungsraum genutzt werden.

Der Sportunterricht der Kleeblattgrundschule findet in der angrenzenden Weidig-Sporthalle statt. In der Halle befindet sich ein Geräteraum mit einigen Groß- und Kleingeräten, die nur von der Schule genutzt werden.

Seit der Eröffnung der Grundschule wurde das Geräteangebot durch Neuanschaffungen stetig erweitert. 2010 erfolgte die Installation von Tauen, Ringen und zwei Sprossenwänden. Um die Kinder jedoch in allen Lernbereichen ausreichend zu fördern, wäre die Anschaffung eines stabilen Trampolins und weiteren psychomotorischen und sportspezifischen Spielmaterials wünschenswert.

2010 wurde eine Sprunggrube auf dem nahe gelegenen Hartplatz durch die Gemeinde angelegt. Eine weitere Sprunggrube ist auf dem Sportplatz in Oberkleen vorhanden.

Schwimmunterricht

Der Schwimmunterricht findet im Hallenbad Pohlheim statt. Für die 3. Jahrgangsstufe wird dort im halbjährigen Wechsel 3-stündig Schwimmunterricht erteilt.

Das Hallenbad Pohlheim besitzt ein Schwimmerbecken (50m-Bahn), ein Sprungbecken (1m- und 3m-Brett) und ein Nichtschwimmerbecken mit Rutschbahn. Im Bad können alle Geräte wie Bälle, Tauchringe, Schwimmgürtel, Körbe oder Schwimmbretter genutzt werden. Flossen wurden in Kooperation mit den Grundschulen des Schulverbundes angeschafft.

Die Schüler/innen werden in zwei Niveaugruppen unterrichtet.

Aktivitäten im Bereich Sport

- seit 2004: regelmäßige Teilnahme an Kreisentscheiden Handball, Fußball, Schwimmen und Leichtathletik gemeinsam mit der Grundschule Langgöns
- seit der Eigenständigkeit der Grundschule Oberkleen 2009: regelmäßige Teilnahme an Kreisentscheiden Handball, Fußball und Leichtathletik
- bis 2009 Durchführung der Neuen Bundesjugendspiele in den Klassen 2-4; ab 2010 Durchführung der Alten Bundesjugendspiele
- Abnahme des Sportabzeichens in der jeweiligen Klassenstufe in Zusammenarbeit mit dem TSV Oberkleen
- Seit September 2005 jährlicher Besuch des „Bambinimobils“ des Hessischen Fußballverbandes für zweite Klassen

Es gibt eine Sportkoordinatorin, die für die Organisation von Sportveranstaltungen verantwortlich ist.

Schulhof als Bewegungsraum

Im Sommer 2006 wurden auf dem Schulhof zwei Großgeräte zum Klettern und Schwingen installiert. Der Förderverein finanzierte 2007 eine Rutsche und ein Klettertau am Hang und 2010 wurde das Bewegungsangebot durch eine Sechschaukel und eine Tischtennisplatte erweitert.

AG´s und Schnupperstunden

In Zusammenarbeit mit den Sportvereinen finden regelmäßig AGs in den Sportarten Fußball und Handball statt.

Schnupperstunden werden vom Leichtathletikverein TSV Oberkleen angeboten.

5.12 Inklusiver Unterricht

Im Rahmen der Inklusion werden Schüler/innen mit besonderem Förderbedarf im Regelunterricht beschult. Ziel ist, dass alle Kinder unter Berücksichtigung ihrer individuellen Voraussetzungen mit- und voneinander lernen. Das Hauptanliegen ist es, das Kind ganzheitlich zu betrachten, seine jeweiligen Stärken auszubauen und seinen Bedürfnissen gerecht zu werden. Darüber hinaus fördert das gemeinsame Lernen das soziale Miteinander und die Akzeptanz gegenüber Schüler/innen mit

besonderen Lernbedürfnissen. Infolgedessen wird einer stigmatisierenden Haltung entgegengewirkt.

Die Förderschwerpunkte unterscheiden sich je nach Diagnose in einen sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich des Lernens, der Sprache und der geistigen oder sozial-emotionalen Entwicklung.

In unserem Kollegium findet eine enge Zusammenarbeit zwischen Klassen- oder Fachlehrer/in sowie der Förderschullehrerin statt. In Phasen der Doppelbesetzung werden verschiedene Differenzierungs- und Unterstützungsmaßnahmen umgesetzt. Diese reichen von Einzel-, Kleingruppenarbeit bis hin zur inneren Differenzierung. Gemeinsam werden individuelle Förderpläne erstellt, die die Ausgangslage, Fördermaßnahmen und -ziele dokumentieren. Die Förderpläne werden entsprechend der Verordnung regelmäßig evaluiert.

Eine intensive Elternarbeit spielt im Hinblick auf eine angemessene Förderung eine sehr wichtige Rolle. In gemeinsamen Gesprächen werden die Eltern über den individuellen Lern- und Entwicklungsstand ihres Kindes unterrichtet und es werden geeignete Fördermaßnahmen besprochen.

6 Arbeitsgemeinschaften und außerschulische Angebote

Es werden sowohl schulinterne als auch Arbeitsgemeinschaften von Externen angeboten.

Im Rahmen des schulischen Angebots haben Chor-AG (2.-4. Klasse), Experimente-AG (3. Klasse) und Computer-AG (4. Klasse) Priorität.

Darüber hinaus konnte im Schuljahr 2011/12 eine zweiwöchentliche Musik-AG (2. Klasse) angeboten werden.

Das Angebot der Externen im Bereich Sport wurde in 3.1 bereits näher erläutert.

Im Rahmen unserer außerschulischen Angebote arbeiten wir mit den örtlichen Vereinen und Sportvereinen sowie mit der Kung-Fu-Schule „Weiße Krabbe“ und der Musikschule „Musikplatz“ zusammen.

7 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen bzw. Schulen

Im Folgenden sind wichtige Kooperationspartner der Schule aufgeführt:

- Kindertagesstätten in Oberkleen, Niederkleen, Dornholzhausen und Cleeburg
- Anne-Frank-Schule Linden (siehe Übergänge)
- Anna-Freud-Schule Lich (BFZ)
- Grundschule Langgöns, Leihgestern und Großen-Linden im Schulverbund
- Förderverein
- Kirchen (Schulanfangsgottesdienst, Gottesdienste zu besonderen Anlässen)
- Gemeinde (Besuch des Bürgermeisters und der Gemeindeverwaltung durch Schulklassen)
- AID („Ernährungsführerschein“)
- Sportvereine: Unterstützung bei Bundesjugendspielen und der Durchführung von Schnupperstunden sowie AG`s
- Polizei (Radfahrprüfung, Übungen zur Verkehrssicherheit mit den 1. Schuljahren)
- Gesundheitsamt (Informationen zur Zahngesundheit und Zahnpflege)
- Schulpsychologischer Dienst
- Jugendamt

Weitere Kooperationen sind möglich mit:

- Feuerwehr (z.B. gemeinsame Feueralarmprobe, Mitarbeit bei Projekttagen, Besuch von Schulklassen bei der Feuerwehr)
- Natur- und Vogelschutzverein
- Heimatverein Niederkleen und Cleeburg
- Verein Musikzug Oberkleen (Vorstellen verschiedener Instrumente im Musikunterricht)
- Sparkasse Gießen und Volksbank Gießen

7.1 Förderverein

Der seit 2003 gegründete Förderverein war maßgeblich an der Aufbauarbeit der Schule beteiligt. Er unterstützt alle schulischen Maßnahmen ideell, finanziell und materiell. Um eine ideale Vernetzung mit der Schule zu gestalten ist eine Kollegin Mitglied im Vorstand des Fördervereins.

Das Schulhaus hatte zwar alle Vorteile eines Neubaus zu bieten, doch die naturnahe Außenanlage war, abgesehen vom gepflasterten Teil des Schulhofes, noch nicht gestaltet. Durch Mitgliederwerbung, Spenden, Arbeitseinsätze und mit Geldern aus den Sponsorenläufen 2006 und 2010 sowie dem Erlös aus dem Verkaufsstand des Weihnachtsmarktes und Preisgeldern durch Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben wurde ein kindgerechtes und bewegungsanregendes Umfeld geschaffen. Die prägt das äußere Erscheinungsbild der Schule und verbessert die schulischen Lernbedingungen für die Schüler/innen. Beispielhaft für alle schulischen Gremien wird hier das große Engagement für die Schule deutlich.

7.2 Schülerbetreuung Kids-Club

Aufgrund der demographischen Entwicklung und der veränderten Familienstrukturen wird eine Schülerbetreuung über den Schulvormittag hinaus immer notwendiger. Der Kids-Club bietet eine tägliche Betreuungszeit von 7.00-17.00 Uhr an. Ein warmes Mittagessen wird täglich vor Ort frisch zubereitet. Auch in den Ferien und an beweglichen Ferientagen findet eine Betreuung statt. Die Nachfrage an Betreuungsplätzen steigt zunehmend, so dass bereits eine Warteliste besteht (s. Schule mit Ganztagsangebot).

8. Elternarbeit

Um eine gute Kooperation von Elternhaus und Schule zu gewährleisten, sind Transparenz und Informationsvermittlung notwendig. Durch unsere Informationsbroschüre (s. Anhang), regelmäßige Rundschreiben und unsere Homepage erhalten die Eltern eine klare Übersicht über schulische Aktionen und Schulentwicklungsvorhaben.

8.1 Zusammenarbeit

Die Eltern spielen im Leben der Grundschule eine wichtige Rolle (siehe Leitziel 2.5). Die Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltete sich in Oberkleen von Anbeginn sehr konstruktiv. Da der Bau der Schule von vielen Eltern ideell mitgetragen und gewünscht wurde, waren sie der Schule gegenüber sehr positiv eingestellt. Froh

darüber, endlich wieder eine Schule im Ort zu haben, boten sie Unterstützung in materieller und persönlicher Hinsicht an.

Gemeinsam arbeiten Lehrer und Eltern an der Erziehung und Bildung der Kinder, entwickeln die Schule weiter. So konnte schon vieles erreicht werden.

In vielen Bereichen wird das Engagement der Eltern einbezogen und ihre Kompetenzen genutzt.

- Mitarbeit im Rahmen des Unterrichts und schulischer Maßnahmen:
Ausflüge, Wanderungen, Klassenfeste, Bundesjugendspiele, Arbeitsgruppe „Gemeinsam Verantwortung übernehmen“, Projekttag, Schulfeste, Lesenächte
- Veranstaltungen mit Eltern im Jahreslauf:
Einschulungsfeier, Grillnachmittage, Nachtwanderungen, Bastelnachmittage, Frühlings- /Weihnachtsfeier, Klassenfeste
Vorstellung der eigenen Tätigkeit am Arbeitsplatz oder im Klassenraum
- Mitarbeit an der Gestaltung von Räumen innerhalb und außerhalb des Schulgebäudes:
Klassenraum-, Treppenhaus-, Schulhofgestaltung
- Mitwirkung bei der Erstellung des Schulwegplanes
- Durchführung eines Sponsorenlaufes
- Mitarbeit im Förderverein der Kleeblattgrundschule
- Durchführung der Bücherausleihe in der Schulbibliothek

8.2 Gremien

Besondere Bedeutung hat die Zusammenarbeit mit den gesetzlich verankerten Gremien der Elternmitbestimmung: **der Elternbeirat und die Schulkonferenz.**

Der Elternbeirat ist das Bindeglied zwischen Eltern und Schule. Hier werden die wesentlichen Vorgänge aus dem Schulalltag und der Arbeit der Klassen gemeinsam erörtert.

So finden in allen Klassen mindestens zwei Elternbeiratssitzungen im Schuljahr statt. Der Schulelternbeirat berät über wichtige Entwicklungsvorhaben und gibt Empfehlungen für die Gesamtkonferenz oder Schulkonferenz.

Die Schulkonferenz setzt sich aus fünf Eltern- und fünf Lehrervertretern sowie der Schulleitung als Vorsitzende zusammen. Sie ist das höchste Gremium der Schule und berät bzw. entscheidet über Schulentwicklungsvorhaben. Zudem nimmt sie ihr Vorschlagsrecht wahr.

9 Bildungs- und Erziehungsplan

An der Kleeblattgrundschule Oberkleen wird der hessische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren umgesetzt. Durch dessen Umsetzung soll jedes Kind möglichst früh optimal und nachhaltig gefördert werden.

Einer der Grundgedanken ist, eine Basis für eine Zusammenarbeit mit den Lernorten des Kindes zu schaffen, um es gerade in den ersten zehn Lebensjahren bestmöglich zu fördern. Die Kindergärten aus Oberkleen, Niederkleen, Dornholzhausen und Cleeburg bilden mit der Kleeblattgrundschule ein Tandem.

Gemeinsam haben sie sich in einer Informationsveranstaltung zum Bildungs- und Erziehungsplan auf folgende Fortbildungen geeinigt:

1. Modul: Übergänge
2. Modul: Beobachtung, Dokumentation und Evaluation von Bildungsprozessen
3. Modul: Stärkung kindlicher Kompetenzen
4. Modul: Lernmethodische Kompetenzen, Bewegung und Sport oder Sprache und Literacy

Die Fortbildungsveranstaltungen werden von dem Arbeitskreis „Zusammenarbeit Kindergarten-Grundschule“ und der Fachberatung des staatlichen Schulamtes organisiert.

Das 1. Modul „Übergänge“ wurde im Rahmen einer gemeinsamen Fortbildung im April 2010 durchgeführt. Das 2. Modul wird im Rahmen eines gemeinsamen Studientages von Kita- und Schulkollegium im März 2013 stattfinden.

10 Übergänge

10.1 Übergang vom Kindergarten zur Grundschule

Um den Kindern den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule zu erleichtern, wurde im Mai 2006 ein Arbeitskreis „Zusammenarbeit Kindergarten-Grundschule (Kigru)“ gegründet.

Mitglieder sind:

- Leiterinnen der Kindertagesstätten in Cleeburg, Dornholzhausen, Niederkleen und Oberkleen
- Schulleiterin und eine Lehrerin der Kleeblattgrundschule Oberkleen

Die Grundschule und der Kindergarten sorgen durch ihre regelmäßige Zusammenarbeit für eine pädagogische Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten zur Grundschule und für die Kontinuität von Erziehung und Bildung.

Besuche von Kindergartengruppen in der Schule dienen dazu, Kindergartenkinder mit der Schule vertraut zu machen.

Im März 2009 organisierte der Arbeitskreis „Kigru“ einen Informationsabend, an dem sich die Kindergarteneltern anschaulich über die Arbeit am Bildungs- und Erziehungsplan vor Ort erkundigen konnten. Weitere Informationsveranstaltungen sind in Planung und sollen regelmäßig in der Schule durchgeführt werden.

Der Arbeitskreis hat im Rahmen des Erziehungs- und Bildungsplanes darüber hinaus mit der Fachberatung des Staatlichen Schulamtes das Modul „Übergänge“ organisiert.

Kooperationsprojekte, die als weitere Grundlage festgelegt wurden, sind im Kooperationskalender im Anhang zu finden.

10.2 Vorlaufkurs

Seit dem Schuljahr 2003/2004 finden an der Grundschule Langgöns Vorlaufkurse für Kindergartenkinder mit Migrationshintergrund, auch aus den Ortsteilen Cleeburg, Oberkleen, Niederkleen und Dornholzhausen, statt.

Ziel des kostenlosen Vorlaufkurses ist es, Kindern mit Migrationshintergrund die Möglichkeit zu geben, vor Eintritt in die Schule ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache zu erwerben und ihre Defizite in der Sprache abzubauen.

Darüber hinaus sollen Entwicklungsrückstände in allen grundlegenden Bereichen, die zur Sprachentwicklung beitragen, aufgeholt werden. Zu diesen Bereichen gehören primär Bewegung, Wahrnehmung, Konzentration, Arbeits- und Lernverhalten.

Zu Beginn des Vorlaufkurses stellt eine Lehrkraft der Grundschule Langgöns die Lernausgangslage der Kinder durch Beobachtung und mithilfe eines Sprachprüfverfahrens für Kindergartenkinder fest.

Vor dem Start des Kurses in der Grundschule Langgöns werden die Eltern während eines Informationsabends ausführlich über die Inhalte des Vorlaufkurses sowie über die Methodik der Aneignung der deutschen Sprache informiert.

Darüber hinaus werden die Erziehungsberechtigten auch informiert, wie sie ihre Kinder unterstützen können.

Vom Staatsinstitut für Frühpädagogik IFP München wurde diesbezüglich ein Elternbrief in 15 Sprachen herausgegeben.

Das Erlernen der deutschen Sprache erfolgt handlungsbezogen. Die unmittelbare Erfahrungswelt der Jungen und Mädchen wird miteinbezogen. Wortschatzerweiterung sowie die Erarbeitung von Inhalten und die verbale

Wiedergabe von Informationen in korrektem Satzbau erfolgen an ausgewählten Themen wie z.B. Sich kennen lernen, Freunde, Familie, Wohnen, Schule, Verkehr, Kleidung, Nahrung.

Die Sprachförderung erfolgt in Verbindung mit rhythmisch-musikalischer Erziehung, mit darstellenden Spielformen und durch die Verbindung von Bewegung, Handeln und Sprache.

Unterstützend sind auch der Einsatz von Reimen, Abzählversen, Spielliedern, Bewegungsspielen und das konkrete Erleben während der Unterrichtsgänge (z.B. Einkaufen im Supermarkt). Sprachliche Fähigkeiten werden auch durch Vorlesen und Anschauen von Bilderbüchern sowie durch Erzählen von Geschichten gefördert.

Der Unterricht im Vorlaufkurs bietet den Kindern die Möglichkeit, sich auf die Schule einzustimmen und sich mit ersten Ritualen (Begrüßung, Sitzkreis) und Abläufen (Wechsel verschiedener Arbeitsphasen) vertraut zu machen. Die Kinder lernen bereits erste selbstständige Arbeitsanweisungen kennen (Arbeitsblätter austeilen, Schnellhefter führen, mit Schere und Klebstoff umgehen) und Arbeitsformen wie Partner- oder Gruppenarbeit kennen.

Die erworbenen Deutschkenntnisse müssen stetig wiederholt und gefestigt werden, da die Kinder in ihren Familien häufig in ihrer Muttersprache kommunizieren.

10.3 Übergang von Klasse 4 nach Klasse 5

Oktober/ November:

- Koordinationskonferenz der ehemaligen Viertklasslehrer/innen und der Lehrer/innen der 5. Klasse bezüglich der ehemaligen Grundschüler/innen
- Veranstaltungen der Anne-Frank-Schule in Linden für die Viertklässler, z.B. Schulerkundungsbesuch
- Informationsabend der Anne-Frank-Schule für Eltern der 4. Klassen

November/Dezember:

- Freiwilliges Rückmeldegespräch der Klassenlehrer/innen über die Lernentwicklung und Beratung über die weitere Schullaufbahn

Februar:

- Beratungs- und Empfehlungsgespräche der Klassenlehrer/innen mit den Eltern der Viertklässler – Ausgabe der Anmeldeformulare für die weiterführenden Schulen (Abgabetermin im März)

Mai/Juni:

- Vorschläge für die Gruppenbildung der neuen 5. Klassen durch die Viertklasslehrer/innen nach den von der Anne-Frank-Schule vorgegebenen Zahlen

11 Konzepte

- Medienkonzept (wird erweitert durch ein Mediencurriculum)
- Vertretungskonzept
- Lesekonzept
- Förderkonzept Deutsch
- Förderkonzept Mathematik
- Hausaufgabenkonzept (liegt der Schulkonferenz zur Verabschiedung vor)

Anhang

- Jahresterminkalender
- Arbeitsschwerpunkte
- Geschäftsverteilungsplan
- Schulhymne
- Schulmotto, Schulregeln, Auszeitbogen
- Verantwortungsvereinbarungen
- Übersicht über schulische Aktionen
- Informationsbroschüre
- Kooperationskalender zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Kindertagesstätten und der Kleeblattgrundschule Oberkleen
- aktueller Fortbildungsplan
- Schulcurriculum (in Erarbeitung)
- Methodencurriculum (in Erarbeitung)
- Mediencurriculum (in Erarbeitung)